

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellsgeb.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.



Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 1

Samstag, den 3. Januar 1914

50. Jahrgang.

1913 in der Weltgeschichte.

Nicht viele Jahre unter den Jahrtausenden sind in der Weltgeschichte für alle Zeiten verzeichnet. Das abgelaufene Jahr 1913 hat seinen sicheren Platz in ihr durch die Kriegsergebnisse auf dem Balkan, deren Hauptdaten waren: Erstürmung Adrianopels durch die Bulgaren (26. März), Londoner Präliminarfrieden zwischen den Mitgliedern des Balkanbundes und der Türkei (30. Mai), zweiter Balkankrieg (Juni—Juli), die Türken ziehen wieder in Adrianopel ein (22. Juli), Friede von Bukarest (10. August). Die Türkei ist aus Europa verdrängt, mit Ausnahme des thrazischen Zipfels im Südosten, ein neuer Staat, Albanien, entsteht, keine neuer Verwickelungen, deren gefährlichster der tiefe Groll der Bulgaren gegen das mit macedonischer Beute sehr reich verfehene Griechenland ist, gehen in das neue Jahr über.

Was sonst das Jahr 1913 noch in der alten Welt an Ereignissen von weltpolitischer Bedeutung brachte, beschränkt sich auf das russisch-chinesische Nebereinkommen vom 6. November, welches dem russischen Vordringen nach der äußeren Mongolei eine weitere Basis gewährt. Was die neue Welt betrifft, so wird uns das neue Jahr ein welthistorisches Faktum bringen: die Eröffnung des Panamakanals. Die Revolution in Mexiko zählt nicht mit, solange aus ihr nicht etwa, was unwahrscheinlich ist, ein Krieg der Vereinigten Staaten von Nordamerika und das Ende der mexikanischen Unabhängigkeit hervorgeht.

Die Stellung Deutschlands auf dem Welttheater ist unverändert geblieben. Das Verdienst, verhindert zu haben, daß aus den Balkanwirren eine europäische Krisis entstand, teilt Deutschland mit den anderen Großmächten. Was sich während der gemeinsamen Arbeit aller Kabinette zur Einschränkung des Balkanbrandes Gunstiges für eine deutsch-englische Annäherung ergab, war nur Anfang und Vorbereitung. Eine Verständigung über kleinasiatische und zentralafrikanische Fragen wird nichts Wesentliches an der allgemeinen Gruppierung der Großmächte in Europa ändern. Da aber unsere europäische Stellung von bestimmendem Einfluß auf unseren Anteil an den weltpolitischen Geschehnissen ist, zu denen uns unsere wirtschaftliche Entwicklung nötigt, so konnten wir auch nichts Größeres für die Gegenwart und Zukunft leisten, als eine so riesige Erneuerung der Opfer für unsere Wehr, wie wir sie in dem Erinnerungsjahr 1913 gebracht

haben. Wie diese Tat in die Weltgeschichte eingetragt, wird davon abhängen, wie wir sie nutzen. Das Nächste dazu ist, daß ihr Nachspiel, der Spud um Zabern, möglichst bald in nichts verschwindet.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. Der König besuchte gestern mit der Königin und seinen Enkeln den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gegen Abend begab sich das Königspaar nach dem Residenzschloß und nahmen daselbst die Glückwünsche der Mitglieder der königl. Familie und der Hofstaaten entgegen. Hierauf fand im Weißen Saale Gala-tafel statt. — Anlässlich des Neujahrsfestes hat der König mit dem Kaiser und den meisten anderen Bundesfürsten, sowie mit einer großen Anzahl weiterer Staatsoberhäupter Glückwunschtelegramme gewechselt.

Im Ganzen sind am Neujahrstage auf den um Stuttgart herum bestehenden Schrittenbahnen 7 Personen verletzt worden, von diesen einige schwer. Es sind verschiedene Schädelbrüche vorgekommen.

Stuttgart, 2. Januar. Seit 25. Dezbr. wird Baurat Professor Waldemar Pidersgill vermisst. Er hat sich an dem genannten Tage vormittags zu einem Spaziergang aus seiner Wohnung entfernt und ist seither nicht wieder zurückgekehrt.

Nach dem Verwaltungsbericht der württembergischen Verkehrsanstalten für das Jahr 1912 hat sich ein Betriebsüberschuß von 26675624 Mark ergeben. Das sind gegen den Etatsanschlag 3881247 und gegen das Vorjahr 368279 Mark mehr.

Der große Stollenbau für die Stuttgarter Kläranlage in Cannstatt, der, obwohl er mit der nötigen Vorsicht und genügenden Schutzmaßregeln durchgeführt wird, schon einmal mehrere Opfer gefordert hat, drohte am Dienstag wieder eine Anzahl Menschen dahinzuraffen. Nur durch das sofortige Eingreifen aller zur Verfügung stehenden Hilfskräfte wurde ein noch größeres Unglück verhütet. Es waren die im Bergbau so gefährlichen Grubengase, die eine Anzahl Arbeiter bei der Arbeit im Stollen so betäubten, daß sie umfielen und bewußtlos liegen blieben. Alle bis auf einen, den Maschinenweber, der nachträglich der Gasvergiftung im Krankenhaus erlag, konnten aus der Betäubung ins Leben zurückgerufen werden.

Göppingen, 2. Januar. In Salach

wurde in der letzten Nacht gegen 1 Uhr der 54-jährige verheiratete Polizeidiener Deltuch von Italienern erstochen, die er kurz vorher zurechtgewiesen hatte. Er wurde von ihnen angegriffen und erhielt drei Stiche, von denen einer das Herz traf und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte; er starb mit dem Säbel in der Hand. Die beiden Täter entflohen in der Richtung auf Geislingen; ihre Namen sind bekannt; die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Der Erstochene war ein sehr zuverlässiger und tüchtiger Polizeibeamter; Deltuch hinterläßt Frau und vier Kinder.

Sigmaringen, 2. Jan. Die Beisetzung der Fürstin-Mutter Antonia von Hohenzollern findet am morgigen Samstag vormittags 10 Uhr statt. Der Kaiser trifft morgen vormittag um 9 Uhr, der König von Belgien um 8 Uhr ein, alle übrigen Fürstlichkeiten im Laufe des heutigen Tages.

Aus dem Reiche.

Berlin, 1. Januar. Die Neujahrsfeier am kaiserlichen Hof fand wie üblich statt. Um 8 Uhr war großes Beden, um 10 Uhr Entgegennahme der Glückwünsche des kgl. Hauses und der Hofstaaten, um halb 11 Uhr Gottesdienst mit anschließender Gratulationscour. Um halb 12 Uhr empfing der Kaiser die Vorschäfte, das Staatsministerium, die kommand. Generale und Admirale. Die Kaiserin empfing die Vorschäfte und hierauf die Fürstinnen. Um halb 1 Uhr begab sich der Kaiser mit seinen Söhnen zu Fuß nach dem Zeughaus. In der Ruhmeshalle fand die Nagelung und Weihe von 26 neuen Truppenfeldzeichen neu errichteter Truppenteile statt. Um 7 Uhr abends war bei den Majestäten eine Tafel für die kommandierenden Generale, an die sich für diese eine Besprechung des Kaisermanövers 1913 bei dem Kaiser anschloß.

Berlin, 2. Jan. Die Wetterlage im Reiche zeigt heute kein einheitliches Bild. Aus dem Thüringer Wald, dem Rhöngebirge und der Lausitz, sowie aus Cassel, Köln, Essen, Leipzig und Breslau werden erneut starke Schneefälle und zum Teil strenge Kälte gemeldet, die vielfach erhebliche Störungen im Eisenbahnverkehr hervorriefen. An anderen Stellen ist das Wetter völlig umgeschlagen. So ist außer in Berlin in Hamburg, Hannover und Osnabrück Tauwetter und Regen eingetreten.

Berlin, 2. Jan. Der Kreuzer „Nürnberg“

Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

12) (Nachdruck verboten.)

Mabel preßte die Hände auf das wild schlagende Herz und sah Baron Göz bekommen fragend an. Einen Augenblick tauchten ihre Blicke ineinander und im nächsten schon glitten sie hastig und scheu von einander ab.

Mabel sank mit zitternden Knien auf einen Stuhl. Sie hatte etwas Furchtbares in seinen Augen gelesen. Etwas, das sie nicht begriff: eilige Kälte.

„Sie — Sie haben sich sehr lange nicht bei mir sehen lassen — Dan.“ begann sie, sich zusammennehmend, mit einem schmerzlichen Klang in der Stimme und sich unbewußt der alten, vertraulichen Anrede bedienend. „Warum kamen Sie nicht früher?“

Sie machte eine einladende Bewegung nach dem nächsten Stuhl hin. „Wollen Sie nicht Platz nehmen?“

„Danke,“ sagte Baron Göz kalt, „ich komme nur, um mich zu verabschieden. Ich trete eine längere Reise an und hielt es für meine Pflicht, Ihnen, gnädige Frau —“

Mabel sprang auf. Sie zitterte am ganzen Körper und starrte ihn aus weitgediffneten Augen entsetzt an.

„Sie verreisen — so plötzlich? — Warum?“

Er verbeugte sich, ohne sie anzusehen.

„Darüber bitte ich, mich nicht zu befragen.“

„Aber ich muß es wissen — Daniel, Sie haben mich doch geliebt — was ist geschehen? Warum wollen Sie fort?“ rief Mabel, alle Beherrschung verlierend.

Der Baron schwieg. Sein Blick glitt verstört an ihr vorüber. Mabel packte seine Hand: „Reden Sie offen. Mit können Sie alles sagen — hören Sie — alles! Ich liebe Sie.“

Er machte seine Hand hastig frei und trat einen Schritt zurück.

„Enden wir diese peinliche Szene, das ist alles, um was ich Sie noch zu bitten habe, Mabel,“ jagte er mit trauriger Bitterkeit, „es gab eine Zeit, wo mich Ihr Geständnis sehr glücklich gemacht hatte. Sie ist vorüber. Ich habe mich nur mehr zu verabschieden.“

Mabel griff sich an die Stirn. Ihr Blick ruhte voll Todesangst auf ihm.

„Sie glauben nicht an meine Liebe? Sie sind

eiferjüchtig? Oh, mein Lieber — dann lassen Sie mich Ihnen erklären.“

Er wurde plötzlich so aschbleich, daß sie erschrad. „Haben Sie Mitleid!“ stammelte er bebend. „Mit mir — mit sich selbst! Ich will nichts wissen. Kein Wort mehr. Keine Frage — keine Rechtfertigung, wo es nichts zu rechtfertigen gibt. Leben Sie wohl.“

Mit hastigen Schritten verließ er das Zimmer. Als Mabel aus ihrer Erstarrung wieder zu sich kam, kniete Lucy neben ihr und streichelte ihre Hand.

„Nun?“

Mabel schloß die Augen und antwortete tonlos: „Vorbei! Auch das vorbei!“

Am Abend desselben Tages erhielt sie einen Brief von Baron Göz:

„Ich kann nicht abreisen, ohne Ihnen noch ein Wort zu sagen. Ich habe Sie mehr geliebt, als Worte ausdrücken können, und vermochte es nicht zu ertragen, daß Sie die Folgen Ihrer Handlung auf sich nehmen mußten. Man forscht bereits nach und — man wird zweifellos endlich auch die Wahrheit finden. Fliehen Sie, ehe es zu spät ist. Dies ist meine letzte, heiße Bitte. D. G.“

vom ostasiatischen Kreuzergeschwader, der sich zur Zeit an der Westküste von Mexiko befindet, hat eine außerordentlich große Reichweite in der drahtlosen Telegraphie erzielt, indem er einwandfreie Nachrichten von Naurun in der Südsee und von der deutschen Station Jap erhielt.

Der Stadt Berlin wurden zur Errichtung einer Waldschule von einem ungenannt sein wollenden Stifter 5 Millionen Mark geschenkt.

In Groß-Berlin sind, wie aus richterlichen Kreisen mitgeteilt wird, 25 000 Austritte aus der Kirche infolge der sozialistischen Propaganda erfolgt.

Rastatt, 2. Januar. Gestern saßen einige Musketiere der 7. Kompagnie beim Kartenspiel, als der Musketier Dittmann, der vor einiger Zeit eine alte Pülze gefunden hatte, diese in ein Gewehr lud und im Spaß auf den Musketier Rug aus Chemnitz abdrückte, der so unglücklich in den Hals getroffen wurde, daß der Tod eintrat.

In Düren (Rheinland) fuhren mehrere Kinder mit ihren Schlitten in einen aus einer Nebenstraße kommenden Sandkarren. Zwei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

Posen, 1. Januar. Für die Freilassung des Grafen Wielzynski soll eine Kaution von zwei Millionen Mark gefordert worden sein.

Dienstag nachmittag 2 Uhr überfuhr der 5 Minuten verspätete, in Schneidemühl 2.10 Uhr fällige D-Bug bei Bude 117 zwischen Schönlanke und Stomen das Fuhrwerk des Besitzers Bernhard Quast aus Beyle. Getötet wurden vier Personen. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert, das Pferd blieb unverletzt. Die Schuld trifft vermutlich den Bahnwärter, weil er bei dem herrschenden Schneegestöber den Zug zu spät bemerkte und die Schranken nicht rechtzeitig geschlossen hat. Der Bahnwärter ist vorläufig vom Dienst zurückgezogen worden.

An der Ostseeküste hat eine Sturmflut arge Uberschwemmungen verursacht, besonders in Kiel und Rostock, wo das Wasser die Kaimauern überslutete und die Hafenstraßen unter Wasser setzte.

Bei Rorderney ertranken beim Untergang eines Lotsenbootes drei Insassen.

Ludwigshafen, 2. Jan. Gestern nachmittag ist zwischen den Stationen Rindsbach und Landstuhl der Arbeitszug Nr. 49 mit einer leer fahrenden Lokomotive zusammengestoßen. Der Führer und der Heizer der Lokomotive wurden schwer, das Lokomotivpersonal des Arbeitszugs wurde leicht verletzt. Beide Lokomotiven entgleisten und wurden nebst zwei Wagen beschädigt. Die Ursache des Unfalls liegt in dem vorzeitigen Ablauf des Arbeitszugs von Landstuhl aus.

Auf dem Stigelände des Winterportplatzes Tölz stürzte der Reorganisator des albanischen Steuerwesens Dr. Schlegg-Smidew, ein geborener Schweizer, so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat. Seine Gattin geriet über den jähen Tod ihres Mannes in solche Verzweiflung, daß sie sich im Hotel erschöß.

Nach Zabern ist eine Abteilung des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 aus Straßburg als Garnisonkommando verlegt worden.

Aus dem Ausland.

Auf der Tschuggenalp im Diemtigtal im Berner Oberland gerieten vier Skifahrer in eine Lawine. Während zwei heil davontamen, wurden die beiden Berner, der Sekundarlehrer Stucki und der Architekt Glur, von der Lawine begraben und getötet.

Einen Augenblick starrte die schöne Amerikanerin sprachlos auf das Blatt in ihrem Schoße. Dann stieß sie einen ächzenden Laut aus und sank bewußtlos zusammen.

Es dauerte lange, ehe es der Mulattin gelang, sie wieder zu sich zu bringen. „Er verdächtigt mich . . .“, stammelte sie fassungslos. „Mein Gott, was soll ich tun . . . was soll ich nun tun?“

Dann richtete sie sich in feberhafter Hast auf und sah Lucy beschwörend an.

„Schick Beppo hinüber zu ihm. Sofort. Ich muß ihn sogleich und unter allen Umständen sprechen. Eile dich, Lucy — o, eile dich . . .“ Dann brach sie in Tränen aus und preßte die Hände auf die Brust.

Die Mulattin schlich schweigend hinaus. Aber schon nach fünf Minuten kehrte sie zurück mit der Botschaft: „Beppo war druben, aber der Baron ist bereits vor zwei Stunden abgereist. Die Villa ist verschlossen, nur der Gärtner blieb mit dem Knecht zurück. Er jagt, niemand wisse, wohin sein Herr gereist sei.“

Mabel blieb regungslos sitzen. Als sie sich nach einer halben Stunde wieder erhob, war ihr Entschluß gefaßt. Sie besah den Wagen und fuhr nach der Stadt.

Überall blieben die Leute stehen, um dem

Durch eine Lawine ist im Simmental im Berner Oberland der Unteroffizier und stud. jur. Waeber aus Münsingen im Kanton Bern auf einer Militär-Sti-Patrouille verschüttet worden. Die unternommenen Rettungsversuche sind bisher erfolglos geblieben.

Bregenz, 2. Jan. Am Pfänder ist heute früh der bekannte Touristengasthof Halder vollständig abgebrannt.

Wien, 2. Jan. Die Dreibundsnote über die ägäischen Inseln ist in London überreicht worden. Griechenland protestierte gegen die Trennung der epirobischen Frage von der ägäischen Inselfrage.

Im Oberenstal (Oberösterreich) brachen beim Schlittschuhlaufen 525 Personen ein. Neun konnten gerettet werden, sechs ertranken. Eine Frau starb am Herzschlag, als sie ihren Mann im Wasser untergehen sah.

In Stockholm ist die Königinwitwe Sofie im Alter von 77 Jahren gestorben. Sie war eine geborene Prinzessin von Nassau.

Koene (Bornholm), 2. Jan. Ein neues russisches Seeminorboot, das in England gebaut worden war und sich auf der Fahrt von Middleborough nach Libau befand, strandete gestern abend um 11 Uhr bei Arnager. Die Besatzung bestand aus 6 Engländern und einem russischen Offizier. Sie ging an Bord des Rettungsbootes, das aber kenterte. Der russische Offizier und ein Maschinenmaat wurden gerettet, während der Kapitän und die übrigen vier Mann ertranken. Vier Leichen sind bereits an Land getrieben.

London, 2. Jan. Zur Ueberreichung der Antwort des Dreibundes auf die Note Grey's erfährt das Neuter'sche Bureau, daß die 3 Mächte, wie bereits vorauszusehen war, ihre Zustimmung dazu erteilt haben, daß das Datum für die Räumung Albaniens durch die Griechen hinausgeschoben wird unter sicheren Bürgschaften dafür, daß Griechenland seinen durch den Vertrag übernommenen Verpflichtungen nachkommt.

In der Kohlengrube von Wales (England) fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Zwei Arbeiter wurden getötet. Sieben Bergleute stiegen in den Schacht, wurden aber von den Gruben gasen betäubt und mußten an die Oberfläche geschafft werden, wo sie durch künstliche Atmung wieder belebt wurden. Ueber 2000 Grubenarbeiter sind beschäftigungslos.

Im Bezirk Petrowsk (Rußland) sind in der Nacht auf Sylvester 14 Menschen ertrunken. Mehrere Personen werden vermißt.

Athen, 2. Jan. Zusammenstöße zwischen Griechen und Albanern haben nach Meldungen aus Janina in den letzten Tagen im Norden von Epirus stattgefunden. Zahlreiche Banden Albaner versuchten einen Angriff auf Tepileni, der aber nach 3stündigem heftigen Kampfe von der sogenannten heiligen Schar zurückgeschlagen wurde.

Ueber den Bau deutscher Bahnen in China ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der für den deutschen Handel von Bedeutung ist.

Die Unruhen in Mexiko.

Mexiko, 1. Januar. Zwischen 5000 Mann Aufständischen und 4000 Mann Bundestruppen ist ein heftiger Kampf im Gange. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist groß. Die Aufständischen bemächtigten sich der Schanzgräben vor der Stadt, worauf sich die Bundestruppen in den Ort selbst zurückzogen. Es wird für wenig wahrscheinlich gehalten, daß die Bundestruppen kapitulieren, da 1800 ihrer Freiwilligen, darunter 12 Befehls-

prachtvollen Geführt nachzusehen. Die kohlenschwarzen Kappen, der Negergroom neben dem Kutscher und die wunderschöne, ganz schwarz gekleidete Frau erregte Aufsehen.

Mabel Henderson ließ sich direkt auf die Polizeidirektion fahren und fragte dort, wer die Untersuchung über das Verschwinden des Malers Gabriel Witt führe.

Man teilte ihr mit, daß Kommissar Mahler, welcher bisher damit betraut war, gestern schwer erkrankte und man an seiner Statt Kommissar Langmann dazu bestimmt habe.

Darauf ließ sich Mabel nach dem Büro Langmanns führen.

Viktor Langmann war das Gegenteil von Mahler. Klein, beleibt und phlegmatisch, gab er wenig auf seine äußere Erscheinung, dafür aber desto mehr auf sein Behagen. Ein gutes Diner zog er dem interessantesten Falle vor, und ein schönes Weib war das einzige, was ihn aus seinem Phlegma aufrüttelte.

„Ich bin eben ein Lebenskünstler“, sagte er entschuldigend zu seinen zahlreichen Bekannten, wenn sie sich wunderten, ihn Abend für Abend in Vergnügungstokalen zu treffen. „Bei Tag der Beruf — abends das Vergnügen.“

haber, auf Anordnung des Insurgentengenerals Ortega erschossen worden sind.

New York, 1. Jan. Aus Laredo wird gemeldet: Die Aufständischen unternahmen heute morgen einen furchtbaren Sturm auf Nuevo Laredo. 200 von ihnen wurden getötet. Auch die Bundestruppen hatten schwere Verluste. Um 9 Uhr zogen sich die Angreifer zurück. Es wird eine Wieder-aufnahme des Sturmes erwartet.

London, 2. Jan. Nach hier vorliegenden Meldungen über die Lage in Mexiko sind von Seiten der amerikanischen Regierung 800 Kavalleristen in Presidio zusammengezogen worden, wo man ständig den Uebertritt von 2000 Mann Bundestruppen auf amerikanisches Gebiet erwartet.

Veracruz, 1. Jan. In einem Zuge, der in die Luft gesprengt wurde, sollen von 50 Mann nur drei am Leben geblieben sein.

Aus Stadt, Bezirk u. Umgebung.

Die Stationskassierstelle in Wildbad wurde dem tit. Kanzleisekretär Blöb bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen übertragen.

— Morgen Sonntag verkehrt ein Sonderzug vierter Klasse: Pforzheim ab 6 Uhr 35 früh, Wildbad an 7 Uhr 13 mit Halt in Hohen. Wildbad ab 7 Uhr 35 abds., Pforzheim an 8 Uhr 01, ohne Halt.

Ein Wintersportfest mit Rodelwettfahrten veranstaltet der Wintersportverein Wildbad am Sonntag den 11. Januar cr. Abends zuvor findet eine Zusammenkunft im Gasth. z. Ochsen statt.

Wildbad, 3. Jan. Der Jahreswechsel ging hier in der üblichen Weise vor sich. Nachdem die Dankgottesdienste am Spätnachmittag vorausgegangen waren, wurde um Mitternacht das alte Jahr mit dem bekannten Sylvesterchoral durch die neue Kapelle bei der ev. Stadtkirche verabschiedet. Es hat immer etwas Feierliches und Kührendes, wenn so die Weihe des Augenblicks der Jahreswende verherlicht wird. Doppelt schön wirkten die Klänge in der Stille der weißen Winternacht, denn man hörte verhältnismäßig wenig rufen und schreien. Hell und klar kam bei mäßiger Kälte der Neujahrstag heraus — eine unvergleichliche Pracht, diese Winterlandschaft, beschienen von strahlender Sonne. Und schon vormittags ziehen Skifahrer und Rodler frohen Sinnes die Bergänge hinauf. Sei, wie sausen da die Schlitten zu Tal, wie gesund und frisch sind die Gesichter! Durch die Stadt gleiten mit fröhlichem Geklingel große, von tüchtig ausgehenden, dampfenden Pferden gezogene Schlitten. Und dort lassen sich lustige Rodler von einem eigens dazu gemieteten Schlittengespann, an das sie ihre kleinen Schlitten kunstgerecht angehängt haben, von der Hauptstraße aus unter lautem Hallo Enzklösterle zu entführen. Heiß, wie flott das geht! — Nun ist man wieder mit frischem Mut in das Erwerbsleben des neuen Jahres eingetreten in der stillen Hoffnung auf eine gute Saison und eine etwas bessere Konjunktur als im entschundenen Jahre.

— Unsere Briesträger und Postboten hatten wieder schwere Arbeit zu verrichten. Raum war der schwere Weihnachtspäckerei- und Briefverkehr bewältigt, da kam gleich hinterdrein der schwere Neujahrsgelationsdienst. Und dann geht's das ganze Jahr über fort und fort, treppauf, treppab; die Anforderungen werden nicht kleiner, die Gehälter aber nicht größer. Und solch täglichem Botsen zeigt man sich doch gerne erkenntlich. Wer es noch nicht getan hat, — es reicht immer noch!

— (Vom Jahre 1914.) Das Jahr 1914 ist seit Einführung des gregorianischen Kalenders

„Er hätte ebenso gut Seifensieder werden können, wie Kriminalist,“ sagte Silas Pempel von ihm, „ich glaube sogar, dazu hätte er noch besser getaugt.“

Langmann saß eben in einen Bericht über die Otero vertieft an seinem Schreibtische, als man ihm eine Dame meldete, die ihn zu sprechen wünsche. Er blickte ärgerlich auf Ziegelmaier, den Büro-diener.

„Um — ich wollte eben zum Essen gehen. Wer ist denn die Person? Wie heißt sie?“

Ziegelmaier zuckte die Schultern und spitzte gleich darauf mit verschmiztem Augenzwinkern die Lippen.

„Sie hat keinen Namen gesagt, aber, Herr Kommissar, ich meine, die lassen Sie rein.“

„So? Jung? Dübch?“

„Pfui, Herr Kommissar, und verdammt vornehm!“ Ziegelmaiers blaurote Nase glänzte und die kleinen Augenlein schwammen. Er war nicht umsonst zehn Jahre um Langmann gewesen. Er verstand schon etwas von der Sache . . .

Langmann war aufgestanden und hatte rasch das bequeme, schon etwas fleckige Lusterjackett, das er im Büro trug, mit dem schwarzen Gehrock vertauscht.

(Fortsetzung folgt.)

das 332ste, seit Einführung des verbesserten Kalenders das 214ste, seit Erfindung der Buchdruckerkunst das 474ste, seit Entdeckung Amerikas das 422ste, seit Erfindung der Dampfmaschinen das 216ste. Fastnacht fällt auf den 24. Februar, das Osterfest auf den 12. April, das Pfingstfest auf den 31. Mai.

Bad Liebenzell, 2. Jan. Als gestern mittag um 12 Uhr Forstmeister Lechler hier mit einem eigenen Schlitten ausfuhr, scheute das Pferd und ging mit dem Gefährt durch. Forstmeister Lechler und sein Kutscher wurden herausgeschleudert und Herr Lechler trug dabei einen schweren Schädelbruch davon.

Ragold, 1. Jan. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde mitgeteilt, daß der Sturm am letzten Sonntag im hiesigen Stadtwald ungefähr 2000 Festmeter Windfallholz verursacht hat.

Der Sturmwind hat am letzten Sonntag im Forstbezirk Pfalzgrafenweiler (Stadtwald) ca. 4500 Festmeter geworfen; der Schaden im

Gemeindewald von Pfalzgrafenweiler ist im Verhältnis noch größer; 1000 Festmeter sind dort allein angefallen.

Simmozheim, 1. Jan. Der 11jährige Knabe des Herrn Talmont-Gros fiel gestern, als er auf den Heuboden gesteuert war, von dort herab und blieb mit einem Schädelbruch schwer verletzt liegen. Heute früh starb das Kind.

Pforzheim, 1. Jan. Während der Sturm vom Sonntag abend in der Stadt wenig Schaden anrichtete, hat er in den umliegenden Wäldern übel gehaust. Die Stadtgemeinde Pforzheim, die einen Gesamtwaldbesitz von rund 1000 Hektar hat, dürfte einen Windbruchschaden von über 900 Festmeter erleiden. Dazu kommen gegen 3000 Festmeter im Stadtwald Hagenschloß. Die Nachbargemeinde Guttingen meldet ebenfalls einen Schaden von 500 Festmetern. Auf dem Erzkopf südlich der Stadt hat der Sturm die größte Tanne gefällt, einen 250jährigen Riesen von 40 Meter Höhe und 12 Festmetern.

K. Versicherungsamt Neuenbürg.

Krankenversicherung.

1. Gemäß Art. 48 Abs. 2 des württembergischen Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 8. Juli 1912 (R.-Bl. S. 245) in Verbindung mit § 37 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. Okt. 1912 (Reg.-Bl. Seite 820) wird die **Bezirkskrankenpflegeversicherung** mit dem Ablauf des 31. Dezember 1913 aufgehoben.

2. Die nach der Reichsversicherungsordnung **versicherungspflichtigen** bisherigen Mitglieder der Bezirkskrankenpflegeversicherung, also insbesondere die Dienstboten und land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, werden kraft Gesetzes am 1. Januar 1914 Mitglieder der **allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg**, sofern zu dieser Zeit das versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis noch besteht.

3. Mitglieder der Krankenpflegeversicherung Neuenbürg, welche auf Grund des § 9 der Satzung die Versicherung nach dem Ausscheiden aus einem versicherungspflichtigen Dienstverhältnis bis zum 31. Dezember 1913 fortgesetzt haben, können der allgemeinen Ortskrankenkasse freiwillig beitreten, wenn sie den Beitritt nach § 310 Abs. 1 R.-V.-O. bis spätestens 30. Juni 1914 anmelden. Die Anmeldung des Beitritts kann innerhalb dieses Zeitraums mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ab erfolgen. Auf den Beitritt finden § 176 Abs. 3, § 207 und § 310 Abs. 2 und 3 R.-V.-O. Anwendung.

Die Mitgliedschaft erlischt außer in den Fällen der §§ 178, 312 und 314 R.-V.-O. auch dann, wenn die Versicherten außerhalb des Kassenbezirks ihren Aufenthalt nehmen (vgl. Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 24. Dezember 1913, betr. Vollzug des § 177 R.-V.-O., Staatsanzeiger Nr. 301).

4. Die unter Nr. 3 genannten Bestimmungen gelten entsprechend für Personen, welche am 31. Dezember 1913 auf Grund freiwilligen Beitritts bei der Krankenpflegeversicherung versichert sind.

Die **Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung** wollen die beteiligten Kreise auf Vorstehendes in geeigneter Weise hinweisen.

Den 27. Dezember 1913.

Amtmann Geiser.

Vorstehendes wird zur Kenntnis der hiesigen Arbeitgeber gebracht.

Den 31. Dezember 1913.

Ortsbehörde f. d. Arbeiterversicherung in Wildbad:
Edelmann.

Wir haben etwa **200 Zentner**

Heu und Gehmd

zu verkaufen. Angebote wollen bis spätestens 8. Januar ds. Jrs. eingereicht werden an die

K. Badverwaltung Wildbad.

Ev. Junglingsverein Wildbad.

Dienstag, den 6. Jan. 1914

(Erscheinungsfest),

abends 7/8 Uhr im Gasth. z. „alten Linde“

Weihnachtsfeier

mit Aufführungen, Deklamationen, musikalischen Darbietungen usw.

Hierzu sind alle Angehörigen der Mitglieder, sowie die Freunde der Sache herzlich eingeladen.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint die nächste Nummer am Mittwoch.

Ball-Seide

von Mt. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Fritz Schumacher, Pforzheim,

..... Leopoldstr. 1.

Spezial-Geschäft für

sämtliche Besatz-Artikel, Seidenstoffe, :: Samte, Spitzenstoffe, Spitzen, :: Borden :: Bänder :: Kurzwaren.

Täglich Eingang von Neuheiten in

— Damen-Modeartikeln, —

Spitzenkragen, Jabots, Gürteln, Taschen etc.

Streng reelles Haus!



4. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse: 12. und 13. Januar 1914.

Lose sind zu haben bei:

K. Württ. Lotterie-Einnahme **Merkle, Wildbad**
König-Karlstr. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

Wildbad.

Neujahrswunschenthebungskarten

haben weiter gelöst:

Frau J. Bäcker, Villa Mathilde. Herr und Frau Dentist Fritzsche. Herr und Frau Hotelier Adolf Großmann. Frau Privatier Riechle Witwe. Herr und Frau Friedrich Klob, Kohlenhandlung. Herr und Frau Klob z. Hotel Matich. Herr und Frau Malermeister Luz. Frau Emilie Thoma Wwe., Villa Weizsäcker. Herr und Frau Bahnhofsverwalter Weißmann. Herr Bäckermeister Winkler.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. 1. Württ. Schwarzwald-Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmonätliche Handelskurse. — Handelsakademie. Prakt. Übungskontor. Klass. Realschule. — Vorbereitung zum Einführ.-Examen. Ausländerkurs. — Bitte genaue Adresse! Ausgereicht. Erfolge. Vorz. Verpflegung. Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zägel und Fischer.

Neuaufnahme

7. Januar 1914.

Waldbögel

extra gut eingewöhnt und futterfest. **Russische Niesendistelfinken**, an Größe und Schönheit unübertroffen, Ia. Sänger, 1—1.50 Mt., einh. **Gartendistelfinken**, 1.50—2 Mt., rote **Weinberghaustlinge**, herrliche melodier. Sänger, 1.80 bis 2 Mt., **goldgelbe Erlenzeisige**, jof. singend, 1.80 bis 2 Markt, **blutrote Heidedompfaffchen**, 8 Mt., Paar 4.50 Mt., **Edel- und Grünfinken**, 1.50 Mt., 3 Stück 4 Markt, **China-Nachtigallen**, feurige Schläger, prachtw., 3 Mt., Paar 4.50 Mt., **Futterpaket** 50 Pfg.

Verwand durchaus reell unter Garantie tadelloser Ankunft bei jeder Witterung.

B. Krapf,

Vogelexportgeschäft, Stuttgart, Eierstr. 32.

Carav

van Houten, Suhard Cie. Française

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack., wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberger.

Neues Stuttgarter

Kochbuch

oder bewährte und vollständige Anweisung zur schmackhaften Zubereitung aller Arten von **Speisen, Backwerk, Gefrorenem, Eingemachtem u. i. w.** von

Friedr. Luise Löffler

26. umgearbeitete und vermehrte Auflage mit 8 Tafeln in Farbendruck.

Preis Mt. 3.50.

Zu haben bei

Chr. Witobrett,
Buch- u. Papierhdg.,
König-Karlstr. 68.

Jünglingsverein.

Samsdag, 3. Januar.

7 Uhr Probe in der „Linde“.

(Sich warm anziehen!)

1. Gedichte. 2. Christnacht.

3. Ehrl.

Sonntag, 4. Januar.

3 Uhr Probe in der „Linde“.

1. Christnacht. 2. Ehrl.

5 Uhr Vereinsstunde.

Montag, 5. Januar.

8 Uhr Singstunde.

Dienstag, 6. Januar.

1 Uhr Hauptprobe in der „Linde“.

7/8 Uhr Weihnachts-Feier.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag nach Neujahr, 4. Januar 1914.

Vorm. 9/10 Uhr Predigt.

Stadtpfarrer Köstler.

Nachm. 1 Uhr Christen-

lehre mit den Töchtern.

Stadtwirar Keppler.

Dienstag, den 6. Januar

(Erscheinungsfest.)

Vorm. 9/10 Uhr Predigt.

Stadtpfarrer Köstler.

Abends 5 Uhr Missions-

predigt. Stadtwirar Keppler.

Opfervormittags und abends

für die Mission in Kamerun

und Togo.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 4. Jan.

9 Uhr Amt, dann Predigt.

9/12 Uhr Christenlehre und

Andacht.

Dienstag, den 6. Januar

(Erscheinungsfest.)

10 Uhr Amt.

2 Uhr Andacht.

An den Werttagen:

Montag keine hl. Messe, an

den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr.

Beicht: Samstag früh und

nachm. von 4 Uhr an.

Kommunion: Sonntag

7 1/2 Uhr; Montag und

Dienstag 6 1/2 Uhr, an

den übrigen Tagen bei der

hl. Messe.



Bekanntmachung. Nachreichung im Januar 1914.

Zufolge oberamtlichen Erlasses vom 9. Dezember 1913, Enztäler Nr. 198, findet die Nachreichung in Wildbad auf dem Rathaus statt:

am 7. Januar 1914, vorm 10 Uhr bis 6 Uhr nachm.

am 8. u. 9. Januar 1914, vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.

am 12.—16. Januar 1914, vorm. 8 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Der Eichbeamte eicht während seines Aufenthalts in der Gemeinde alle **Längemaße, Flüssigkeitsmaße, Trockenholmaße, Gewichte und Wagen** nach, nicht dagegen die Fässer und Herbstgefäße, die Präzisionsmeßgeräte, die selbsttätigen Wagen und die Wagen mit größter zulässiger Last von 3000 kg und darüber, sowie die festfundamentierten Wagen. Ebenso werden **Neueichungen** während der Rundreisen in der Regel nicht ausgeführt.

Nachreichpflichtig sind die obengenannten Meßgeräte dann, wenn sie im öffentlichen Verkehr derart verwendet werden, daß durch das Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der gelieferten Arbeit und dergl. bestimmt wird. Nachreichpflichtig sind also namentlich alle Meßgeräte des **Handelverkehrs** (Groß- und Kleinhandel), auch soweit er in nicht offenen Verkaufsstellen stattfindet, der **Handwerker, der Bauern und Weingärtner, der öffentlichen Behörden** (namentlich Eisenbahn- und Postbehörden), sofern nur durch Messen und Wägen der Kaufpreis, der Preis der geleisteten Arbeit, die Höhe der Gebühren und dergl. festgestellt wird. Meßgeräte, die dagegen **nur im Privathaushalt** verwendet werden, sind nicht eichpflichtig, können aber ebenfalls zur Nachreichung vorgelegt werden.

Nachreichpflichtig sind die obengenannten Meßgeräte auch dann, wenn sie zur Ermittlung des Arbeitslohns in **fabrikmäßigen Betrieben** dienen, wozu namentlich auch die größeren **Steindrücke** gehören.

Meßgeräte, die nur an ihrem **Standort** nachgeeicht werden können, sind dem Eichbeamten gleich zu Beginn des Nachreichgeschäftes anzugeben.

Die Nachreichung findet in den von den Gemeinden gestellten Räumen, meist im Rathaus statt.

In größeren Gemeinden erhalten die Besitzer der nachreichpflichtigen Meßgeräte vom St. Eichamt auf einer Postkarte Nachricht über den Termin unter Angabe der Zeit und Stunde, an dem sie ihre Meßgeräte zur Nachreichung vorzulegen haben. Bei Versäumung dieses Termins wird der Anspruch auf Nachreichung während des Aufenthalts des Eichbeamten verwirkt; in diesen Fällen müssen die Meßgeräte dem Eichamt an jenem Sitz oder an einer Nebenstelle später vorgelegt werden.

Soweit besondere Benachrichtigungen nicht stattfinden, sind die Meßgeräte innerhalb der öffentlich bekannt gemachten Zeit dem Eichbeamten vorzulegen.

Es empfiehlt sich, dies sobald als möglich zu tun, damit der Eichbeamte rechtzeitig mit dem Eichgeschäft fertig wird. Auf alle Fälle sind die Meßgeräte spätestens eine Stunde vor Schluss der festgesetzten Eichzeit vorzulegen.

Die **Eichgebühren** sind sofort nach der Abfertigung der Meßgeräte zu bezahlen; vor der Bezahlung werden die Meßgeräte nicht zurückgegeben.

Über alle **zweiseitigen Fragen** gibt der Eichbeamte während seiner Anwesenheit Auskunft.

Wildbad, den 29. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.



4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

214 000 Gewinne und 2 Prämien
mit zusammen

72 Millionen Mark

Haupttreffer und Prämie

500 000 Mk.
300 000 Mk.
200 000 Mk.
150 000 Mk.
100 000 Mk.

Ziehung 1. Klasse: 12. und 13. Januar 1914.

Originallose

1 Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes
5.—	10.—	20.—	40.—

sind zu haben bei:

K. Württ. Lotterie-Einnahme **Merkle**, Wildbad
König-Karlstr. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

Das
Schulprogramm
über die **Handelskurse**
des seit **10 Jahren**
als **überaus leistungs-**
fähig bekannten
E. Zepf'schen Instituts
Stuttgart
steht **Interessenten**
kostenlos zur Ver-
fügung.



AUF RICHTIGER FAHRT

(und Sie beim Suchen nach einem
Schulmittel gegen Husten helfen
kann, können Sie nach
folgenden Grenzen & Erhältlichkeit in
allen Apotheken und Drogerien
Preis der Originalschachtel 1 Mk)

Mk. 35 — 40 000

auf 1. Hypothek werden auf
Fabrikgeschäft mit Wohnhaus
und ca. 20 ha Grundstücke,
Schätzung 80 000 Mk., gegen
5% Zinsen und Provision von
pünktlichem Zinszahler auf-
zunehmen gesucht. Angebote
von Selbstgebern unter Chiffre
F 9648 an **Haafenstein**
und **Vogler A.-G. Stutt-**
gart.

Es gibt kein
besseres
Hausmittel

gegen jeden
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleim-
ung, Influenza od. Krampfs-
husten etc. als

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich-

Brustbonbons

Nur echt in Pasteten à 10 u. 20 Pfg.
mit d. Namen Carl Nill zu haben
in Wildbad bei: Dr. G. Wegger,
Apoth., C. W. Bött, in Calmbach:
Locher, Ph. Jäger Wc.

Ev. Arbeiterverein Wildbad.

Am Sonntag, den 4. Januar 1914,
von abends 7 Uhr ab, findet in der Turn-
halle unsere

Weihnachts-Feier

mit Konzert, Gesang, komischen Auffüh-
rungen, Gabenverlosung und darauffolgen-
dem Tanz statt.

Die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder
sind mit ihren Familienangehörigen freundlichst
eingeladen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung wollen bei
Vorstand Rath und Kassier Krumm oder am
4. Januar mittags in der Turnhalle abgegeben
werden.

— Turnhalle-Öffnung 6 1/2 Uhr. —

Der Vorstand.



Winter-Sportverein Wildbad.

Vom 3. bis 6. Januar findet hier ein

Ski-Kurs

statt. Anmeldungen hierzu nimmt der Vor-
stand entgegen.

Wichtig für Bäckermeister.

Eine der größten **Badofen-Fabriken** hat eine
patentierete **Renierung für Dampfbadofen**. Um
dieselbe **rasch einzuführen**, werden **allerorts**
äußerst billig Reklamedosen erstellt. Anfragen sind
zu richten unter S. Z. 3219 an **Rudolf Mosse, Stutt-**
gart.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Dezember 1913:

1 Milliarde 163 Mill. Mark.

Bisher gewährte Dividenden: **307 Millionen Mark.**

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern
zugute.

Vertreter: **Wilhelm Merkle**, Wildbad,
Verkehrsbüro, Fernsprecher 97.



Pelzwaren

Coliers,

Stolas,

Muffen usw.

eigener Fabrikation

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Umänderungen.

Auswahlsendungen.

K. Schrempf,

Rüschnermeister,

K. Schönbarths Nachfg.,

Pforzheim,

Westf. 5.

Telefon 2440.

